

Gesundheit, Herr Lehrer!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 52

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-458797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



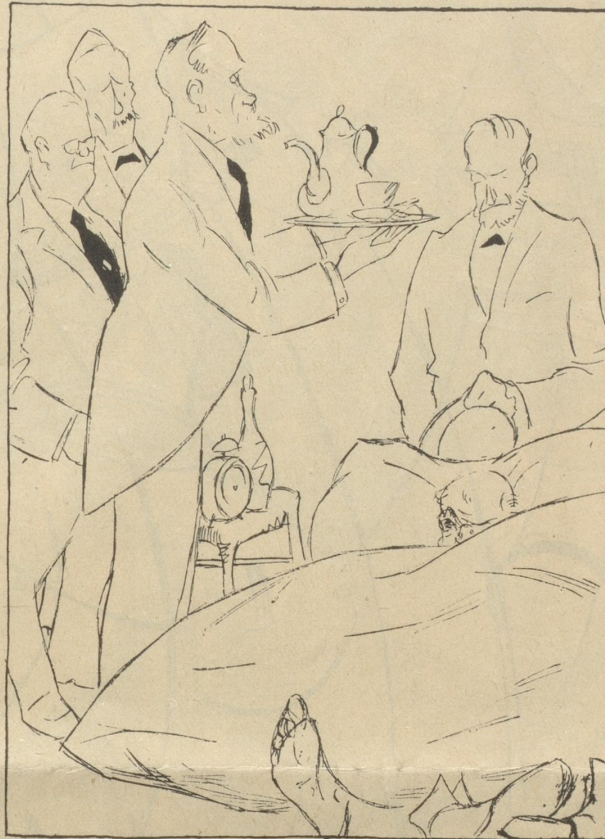
G'sundheit, Herr Lehrer!

Aus dem Munde eines Volkshullehrers hörte ich vor einigen Jahren folgendes Erlebnis erzählen: „In der obersten Klasse war ein Schüler, der gerade nicht zu den fleißigsten zählte und dem Lehrer viel Ärger und Bedruß bereitete. Eines Tages hatte er auch wieder, wie schon öfters, gar keine Aufgabe gemacht, sodas dem Lehrer die Geduld ausging; er faßte den Schüler und legte ihn übers Knie, um ihm die Hosentaschen ordentlich auszuklopfen. Aber es scheint, daß dies schon längere Zeit nicht mehr geschehen war. Denn aus den geklopfen Hoslein stieg alsbald eine kleine Staubwolke empor, die schließlich bis in die Nase des Lehrers hinaufdrang, so daß der Lehrer kräftig niesen mußte. Natürlich entstand jetzt in dem Klopfen eine kleine Pause. Diese benützte der Schlingel mit einer seltenen Geistesgegenwart; er drehte seinen Kopf um, sah dem Lehrer treuherzig ins Auge und rief: „G'sundheit Herr Lehrer!“ Da war ich selbstredend entwandert, bekannte der Lehrer, und ließ den Buben springen.“

Wißbegierig

Papa: „Mama hat mir erzählt, du hättest 'mal wieder gelogen, Willi. Als ich so alt war wie du, hab' ich nie gelogen.“ — Willi: „Wann hast du denn angefangen, Papa?“

Spezialisten



„Glauben Sie, daß Sie dem Kranken damit auf die Beine helfen? — „Das nicht; aber da wir uns nicht auf das gleiche Mittel einigen konnten, haben wir diese neutrale Lösung gewählt.“

Der Schlaumeier

Richter: „Sie sind mit vier Jahren Zuchthaus, dem Verlust der Ehrenrechte und zehn Jahren Landesverweisung bestraft. Haben Sie etwas zu bemerken?“ — Angeklagter: „Ich möchte zuerst die Landesverweisung abbüßen!“

Wahres Geschichtchen

Besichtigung der Krankenträger. Vermundete werden in üblicher Weise mit Zetteln auf der Brust, auf denen ihre Blessuren vermerkt sind, gekennzeichnet. Und so steht denn bei einem: Atemnot. Kurz entschlossen, packt der Soldat Meyer zu. — „Was wollen Sie machen?“ fragt der Oberstabsarzt. — „Künstliche Atmung.“ — „Gut.“ — Und Meyer kniet über sein Opfer und reißt ihm fast die Arme aus. Dieses schreit mit blaurotem Kopf: „Mensch, hör uff, ich krieg kei Luft meh!“

Wer starke
Virginien
 nicht
 verträgt dem
 schmeckt sicher
 die **milde**
Polus, die
 beim Rauchen
 nicht **bitter**
 schmeckt, weil
 sie nicht ge-
 beizt wird.!

Hôtels, Cafés und Restaurants

Basel Restaurant WITTLIN
 Greifengasse 5 nächst neue Rheinbrücke
 Täglich Künstler-Konzerte
 Prima Küche und Keller
 98 Restaurateur: P. VOEGEL

Kindliche Logik
 Frißli: „Mama, der Papa hat mich durchgehauen.“ — Mutter: „Das tut der Vater nur, weil er dich gern hat.“ — Frißli: „Ja warum haut er denn dich nicht auch durch?“

St. Gallen - Hotel Hecht
 65 Betten. Moderne Einrichtungen. Im Stadtzentrum am Marktplatz, nächst Theater. Pilser Urquell, Rheinfelder Feldschlösschen, auserlesene Weine. Bekannt für prima Küche und Keller. Bündner Spezialitäten. / Besitzer: A. Jost-Balzer. (Za 3394 g) 71

Basel HOTEL HOFER
 vis-à-vis Bundesbahnhof
 Höflich empfiehlt sich der neue Besitzer
 A. CUSTER 97

Chur HOTEL WEISSES KREUZ
 Gutes bürgerl. Haus im Centr. d. Stadt, mit neuer Tessiner Locanda. Ital. Spezialitäten. Autogarage Tel. 41. Prop.: H. PHILIPP, Mitglied des A. C. S.

Wo amüsiert man sich?

In Zürich:
 Vergnügungs-Etablissement
Splendid
 (beim Hauptbahnhof)
 Artistische Leitung: CARL SEDLMAYR
 Grand Café / Restaurant / Wein-Salon / Bar

LICHTSPIELE
KOSMOS
 BADENERSTRASSE 77L S 71 66
 Zürich
 beim Bezirksgebäude
 Badenerstrasse
 Anker - Langstrasse
Tramlinien
 2, 6, 22, 3, 5, 8, 24.

Lehrer: „Eine Henne hat die Eigenschaft, 600 Eier zu legen und diese Zahl bringt sie etwa in fünf Jahren zu Stande. Was wird dann wohl mit ihr?“ — Schüler: „Dann wird sie im Restaurant als junges Huhn verkauft!“

In St. Gallen:
 I. Variété-Theater 648
„Trischli“
 Auftreten nur erstklassiger Künstler und Künstlerinnen des In- und Auslandes.
Täglich Vorstellungen.
 Ia. Weine. - Vorzügliche Küche. Eigene Schlächterei. A. Esslinger